

Le.  
Angehöriges



Den höchst-schmerzlichen

# Hintritt

Des

Hoch-Edlen / Hoch-Achtbarn und Hoch-  
gelahrten Herrn /

**M E R R N,**

# Christian Friedrich

# J A N I,

Jur. Utr. Doctoris, Bürger-Meisters  
und Senioris C. Edlen Rathes der Stadt Zor-  
gau / und Juris Practici daselbst.

Wolte in höchster Eyl mit wenigen Zeilen  
vorstellen /

Und

Seine schuldige Condolencē /

bey dem Hoch-betrübten Jan- und Ger-  
mannischen Hause  
gebührend abstatten

**Martin Nympha,**  
SS. Theol. Stud.



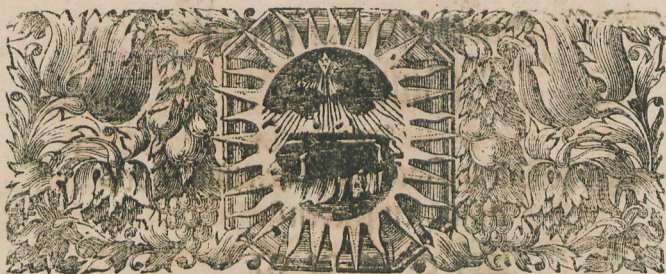
**Z O R G A U,**

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.

1796

AK





## Du Hochbetrübtetes Hauß!

soll ich wohl etwas schreiben?  
Soll ich wohl nach Gebühr aniko seyn bedacht  
Zu tichten/ das/ was Dir das Leyd weg könnte treiben/  
Worinn der Himmel Dich so schleunigst hat ge-  
bracht:

Nein/ nein/ kein Sterblicher kan solchen Trost ersinnen/  
Der gänzlich stillen kan den überhäufften Schmerz.  
Vielwenger ich der mir selbst will der Trost zerrinnen/  
Den Dir wohl geben wolt' mein Dienst-ergebnes Herk.  
Es ist/ O Jammer- Wort / Dein Theures Haupt  
gefallen/

Mein Gott! Wie herbe mag in Dir das Trauren seyn?  
Ich



Ich hörte gestern nur die Trauer-Poß erschallen/  
 So stellten sich bey mir viel heisse Thränen ein.  
 Allein ich kan den Schmerz mit Deinem nicht vergleichen/  
 Denn dieser ist so groß/ daß auch kein Thränen-Bach  
 + Nicht mag vermbgend seyn/die Thränen dar zu reichen/  
 Die man vergiessen sieht in Dir wohl tausendfach.  
 Raëmi weint in Dir und ist zur Mara worden/  
 Ihr hohes Alter ist voll lauter Traurigkeit;  
 Sie tritt zum andern mahl nun in den Witben-Orden/  
 Und sieht den herben Stand mit bitterm Creutz bestreut/  
 Ihr Schak / Ihr Schuk / Ihr Trost und einziges Ver-  
 gnügen/  
 Der Sie/ den Sie zuvor von Herken hat geliebt/  
 Der muß/ O Herkeleid! tieff in der Erde liegen/  
 Der Tod hat seine Macht an diesem ausgeübt.  
 Hier hör't man/ höchst betrübt drey Herren-Söhne klagen;  
 O Schmerz! O Traurigkeit! der Vater ist verbleicht!  
 Dort sind die Ibrigen / die kein Wort können sagen/  
 Weil Ihr Groß-Vaters Herk nunmehr von Sie  
 weicht.

Hier seuffzen inniglich die Edlen Rath's-Collegten/  
 Weil Ihr geehrtes Haupt aus Ihre m Chor gerafft;  
 Dort kan die Bürgerschaft auch nicht den Schmerzen  
 begen!

Sie zeigt Ihr herbes Leid durch heissen Thränen-Saffe:  
 Hier

+ Pfammenitus dixit: Domestica mala esse lacrymis majora;



Hier weinen bitterlich viel Arme und Clienten!  
 Die der Hochselige mit Rath und Hülf erfreut.  
 Dort sind auch viel betrübt/ die sonst froh seyn könten/  
 Wenn Der noch lebete/ der ich so weit bereu't.  
 In Summa; Niemand kan sein Trauren jetzt verhehlen/  
 Der diesen Theuren Mann im Leben hat gekandt.  
 Drum will ich diesen Schmerz nun weiter nicht erzählen/  
 Weil er schon kundbahr ist fast durch das ganze Land.  
 Ist demnach / werthes Hausß/ Dir gar nicht zuver-  
 denden/  
 Wenn herbes Weh und Ach in Dir oft wird gehö'r't/  
 Die weil man Deinen H E R R nunmehr muß ver-  
 senden/  
 Der Dich/ den Du zuvor zu ieder Zeit geeh'r't.  
 In Dir wird man hinfort nur Trauer-Lieder singen/  
 In Deinem Umfang ist nun alle Freude aus/  
 Es wird kein froher Ton in Deinen Zimmern klingen/  
 Dein Haupt ist nicht mehr da: Du bist ein Trauer-  
 Hausß





78 M 367

ULB Halle 3  
002 100 495



TA-OL

WOM







Den höchst-schmerzlichen  
Hintritt

Des

Hoch-Edlen / Hoch-Achtbarn und Hoch-  
gelahrten Herrn!

W E R N E R,

Christian Friedrich

JANI,

Jur. Utr. Doctoris, Bürger-Meisters  
und Senioris C. Edlen Rathes der Stadt Zor-  
gau/ und Juris Practici daselbst.

Wolte in höchster Eyl mit wenigen Zeilen  
vorstellen/

Und

Seine schuldige Condolenc!

bey dem Hoch-betrübten Jan- und Ger-  
mannischen Hause  
gebührend abtatten

Martin Nympanch/  
SS. Theol. Stud.



ZORGAU/

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen

1796

AK

